

Zwei neue Schulgebäude für Dulliken

Die Gemeinde rechnet mit mehr Schulkindern – jetzt wurde der Öffentlichkeit eine mögliche Erweiterung des Schulraumes vorgestellt.



Eingeschossig und mit Platz für sechs Klassen: der geplante Kindergarten.



Darin ist ein grosser Treffpunkt vorgesehen: das Schulhaus.

Visualisierungen: Gschwind Architektur AG

Noël Binetti

Rund 33 Prozent mehr Schulkin- der bis 2030. Zu diesem Fazit gelangte eine Prognoseanalyse, welche der Dulliker Gemeinderat vor einiger Zeit in Auftrag gegeben hat. In naher Zukunft alle diese Kindergarten- und Schul- klassen in den bestehenden Schulhäusern unterzubringen, wäre nicht realistisch.

Daher beantragte der Gemeinderat an einer Gemeindeversammlung 2018 einen Planungskredit im Umfang von 540 000 Franken. Das Gesuch wurde bewilligt. Die Studie solle aufzeigen, wie dem zu erwartenden Zuwachs an Schulkindern am geschicktesten zu begegnen sei, wie bestehende Infrastrukturen am besten genutzt werden und wie gleichzeitig mit allfälligen Neu- oder Erweiterungsbauten für die Gemeinde ein Mehrwert geschaffen wird.

Am Montagabend wurden die Studienergebnisse der Bevölkerung vorgestellt. Fünf Projekte schafften es in die Endauswahl. Zwei davon wurden durch die Jury favorisiert und eines zum Siegerprojekt erkoren. Um 19 Uhr begrüsst Gemeinderat und Ressortleiter Bildung, Martin Wyss, rund 35 Personen. Zu-

vor hinterliessen diese am Eingang der Mehrzweckhalle beim alten Schulhaus Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse.

«Dieser Auftrag wurde öffentlich ausgeschrieben», sagte Wyss in seiner Ansprache. Insgesamt hätten sich 37 Architekturbüros beworben, die alle gewisse Kriterien erfüllen mussten. Eine Jury, bestehend aus sechs Personen mit Fachkenntnissen und Bezug zur Gemeinde, wurde vorgängig vom Gemeinderat als Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie wählte aus, welche fünf Büros das Projekt weiterverfolgen durften, mindestens ein Jungunternehmen sollte mit dabei sein. Für dieses galten etwas weniger hohe Anforderungen. «Alle anderen Architekturbüros mussten ein Referenzobjekt aus der Schweiz vorweisen», so Wyss.

«Konglomerat» wird zum «Ensemble»

Als Wyss auf die konkreten Anforderungen an das Projekt zu sprechen kam, wurde es rasch sehr technisch. Von Arealentwicklung, städtebaulichen Konzepten und Zweck- und Wirtschaftlichkeit war die Rede. Dann übergab Wyss das Wort an Pius Flury, Jurymitglied und Vorsitzender der entsprechen-

den Arbeitsgruppe, die das Projekt begleitet hat.

Flury begann gleich mit der Würdigung des Siegerprojekts. Dieses stammt vom Architekturbüro Gschwind Architekten AG aus Basel sowie von david & von arx landschaftsarchitektur gmbh mit Sitz in Solothurn. Dass Gestaltung von Gebäuden und Umgebung im Team ausgeführt werden, war eine Bedingung der Arbeitsgruppe an die Adresse der Bewerberteams.

Pius Flury beschrieb die bestehenden Gebäude der Schule Dulliken als etwas zusammengewürfelt. Nacheinander gebaut, voneinander unabhängig und in verschiedenen Stilen errichtet. «Das Siegerprojekt nimmt unserer Meinung nach am besten die bestehenden Qualitäten auf und ergänzt diese mit zwei neuen Gebäuden. Damit entsteht aus einem Konglomerat ein Ensemble.» Die funktionalen Beziehungen, welche diese Studie vorsieht, erzeugten gemäss Jury durch ihren Charakter und unter Einbezug der Umgebung für das Dorf am meisten Mehrwert. Das neue Schulhaus soll zwei- bis dreistöckig werden, eine gegebene Geländekante überwinden und durch eine mittig geführte Treppe die zwei Terrainniveaus zum

«Den Bau teurer Provisorien möchten wir vermeiden.»



Martin Wyss
Ressortleiter Bildung

Sportplatz hin verbinden. Im Kern des Gebäudes ist ein Treffpunkt für die ganze Schule und andere mögliche Veranstaltungen angedacht. Der so entstehende Raum zwischen den Ge-

bäuden bietet sich an für Anlässe im Freien.

Der Kindergarten ist im Siegerprojekt eingeschossig geplant. «Natürlich kann man auch den Unterricht eines Kindergartens auf mehreren Geschossen organisieren», meinte Flury, «doch widerspiegelt diese eingeschossige und kleinmässige Studie am meisten die Welt eines Kindes.» Das Projekt sieht Raum für sechs Kindergartenklassen vor. Mit lichtspendenden Atrien und vernetzten, gemeinsamen Spielbereichen. «Die Nutzungsflexibilität ist so allerdings gering», wies Flury auf die Konsequenzen einer umgesetzten Kinderwelt hin.

Kosten ermitteln und zeitlicher Horizont

Beide Gebäude sind in einer Holzbauweise vorgesehen, mit ergänzenden Betonelementen. «Die Optik des Schulhauses entspricht der Vorstellung eines Primarschulhauses», meinte Flury. Die anderen vier vorgestellten Studien vermochten die Jury am Ende nicht zu überzeugen, «obwohl auch sie alle aus guten Arbeiten hervorgehen». Flury verwies auf mangelnde Lichtverhältnisse, auf eine Nichtausnutzung des Schulhofes oder auf fehlende Eingänge.

Nach der Würdigung informierte Martin Wyss über den Fortgang des Projekts. Ergänzend sagte er etwas zum Verkehr: «Da wird es Änderungen geben. Die Elterntaxi, wie sie heute bis vor die Schule stattfinden, sind ein Problem.» Darum werde ein gewisser Bereich mit einem Fahrverbot versehen, an anderer Stelle seien dafür Parkplätze geplant.

Im alten Schulhaus sollen die Erst- und Zweitklässler untergebracht werden. Im neuen Schulhaus die Dritt- bis Sechstklässler. Jetzt gilt es für die Verfasser des Siegerprojekts, eine detaillierte Kostenschätzung vorzulegen. «Mit einem Toleranzwert von plus/minus 15 Prozent», erklärt Wyss. Nach erfolgter Kostenplanung, «etwa im Juni 2022», soll eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einberufen werden.

«Die neue Anlage im Jahr 2025 zu eröffnen, scheint uns heute als realistisch», sagte Wyss – «samt Urnenabstimmung». Bis dahin sollte Dulliken mit den bisherigen Gebäuden zurechtkommen. «Was wir im Gemeinderat vermeiden möchten, ist die Erstellung von Provisorien. Das wäre dann nämlich teuer.»